

Arbeitsbericht 2008

Merkmale der Beratungstätigkeit von *contra* im Jahr 2008

Im Jahr 2008 sind 57 Frauen von *contra* beraten und unterstützt worden. Außerdem wandten sich auch wieder Angehörige und Bekannte betroffener Frauen sowie Beratungsstellen und Behörden an *contra*, um Fachberatung zu erhalten. Die Klientinnen waren von Frauenhandel in die Prostitution, Ausbeutung in der Prostitution, Heiratshandel, Arbeitsausbeutung sowie weiteren Gewaltformen im Migrationsprozess betroffen. Wie im Bundestrend war auch *contra* zunehmend mit Beratungsbedarf von Frauen konfrontiert, die von Zwangsheirat bedroht waren. Da ein spezielles Beratungsangebot in S-H fehlt, mussten gemeinsam mit anderen Beratungsstellen individuelle Lösungen gefunden werden.

Knapp die Hälfte aller beratenen Frauen stammte aus den neuen EU-Ländern, hier insbesondere aus Polen und Bulgarien sowie aus Tschechien, Rumänien und der Slowakei. Etwa ein Drittel der Frauen stammte aus Nicht-EU-Staaten. Gleichzeitig hält die Entwicklung an, dass sich auch deutsche Frauen an *contra* wenden, meist sind diese von Ausbeutung in der Prostitution oder Zwangsprostitution betroffen. Etwa ein Drittel der Frauen meldete sich selbst bei *contra* (auch z.B. per mail), ein Drittel der Frauen wurde durch Beratungsstellen an *contra* vermittelt, in ca. ein Sechstel der Fälle wurde *contra* durch polizeiliche Dienststellen eingeschaltet. Auch 2008 wendeten sich die Frauen aus nahezu allen Regionen S-Hs an *contra*, einige auch aus dem Ausland (z.B. ehemalige Klientinnen, die Unterstützung benötigten oder zum Prozess wieder einreisen).

Der Beratungsbedarf einer jeden Frau ist sehr individuell. Während die Rechtslage für Betroffene aus Nicht-EU-Staaten seit 2007 recht eindeutig geregelt ist, klaffen große Lücken in der Versorgung von Frauen aus den neuen EU-Staaten. Diese Lücken sind auf Landes- und Bundesebene bekannt. Etwa ein Drittel aller Frauen waren Zeuginnen, z.T. zum Straftatbestand Menschenhandel, aber auch zu anderen Straftatbeständen. Die anderen Frauen konnten sich nicht zu Aussagen entschließen.

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins *contra* e.V. konnten wir mit 2 Klientinnen spezielle Projekte zum Aufbau einer Zukunft in Deutschland gestalten. Die so genannten "Zukunftsprojekte" wurden engmaschig durch *contra* begleitet. Einer der beiden Frauen gelang auf diese Weise der uneingeschränkte Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Frauenhandel kein gleichförmiges „Phänomen“ ist, auf das mit immer gleichen Maßnahmen reagiert werden kann. Es handelt sich um ein sich ständig veränderndes Gewalt- und Kriminalitätsfeld, dem im Opferschutzbereich mit Umsteuerungen und flexiblen Maßnahmen begegnet werden muss. So zeigte sich erneut in 2008, dass gerade die von Frauenhandel in die Prostitution betroffenen Frauen eine total isolierte Gruppe sind, die kaum eine Chance haben, vom Beratungsangebot von *contra* zu erfahren. Aufgrund dieser Erkenntnis entwickeln wir die Arbeit von *contra* weiter und initiieren z.B. entsprechende Projekte, um Zugangswege zu den Betroffenen zu erschließen (siehe mehr unter Zusammenarbeit mit dem Förderverein).

Berufspraktikantin bei *contra*

Eine besondere Freude war es für uns, dass wir 2008 erstmalig eine Berufspraktikantin bei *contra* ausbilden konnten (Studentin der Fachhochschule Kiel, Bereich Soziale Arbeit und Gesundheit - sie absolvierte ihre beiden Praxissemester bei *contra* 40 Wochen). Das Berufspraktikum war für uns alle ein Erfolg! Wir finden es wichtig, künftigen Sozialpädagoginnen die Ausbildung in so spezifischen Bereichen wie dem unseren zu ermöglichen – denn letztlich können wir so selber dafür sorgen, dass sich Sozialpädagoginnen für frauen- bzw. migrantinnenspezifische Arbeit gegen Gewalt beruflich engagieren werden.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein *contra* e.V.

Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein *contra* e.V. (FöV) ist für uns eine unerlässliche Stütze in der Arbeit. So hat der FöV uns wieder wichtige Projekte für die betroffenen Frauen selbst, aber auch für *contra* ermöglicht:

- Mithilfe des FöV konnten wir 2008 vier freie Mitarbeiterinnen für die so wichtige Informations- und Kontaktarbeit vor Ort ausbilden und ihnen erste wichtige Aufgaben in den Regionen Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Kiel übertragen. Auf diese Weise ist *contra* in den Regionen stärker als bisher präsent, wertvolle Kontakte zu Ärzt/innen, Krankenhäusern, Migrantinnen-Netzwerken etc. werden geknüpft. Die Regionenprojekte erleichtern die Arbeit von *contra*, sie schaffen bessere Bedingungen für die Beratung vor Ort und erhöhen die Chancen, dass betroffene Frauen in den Regionen von *contra* erfahren (Zugangswege zu betroffenen Frauen zu verbreitern).
- Am 18. Oktober 2008 jährte sich zum zweiten Mal der "europäische Tag gegen Frauenhandel". Der Förderverein organisierte gemeinsam mit dem Frauenwerk Kiel und amnesty international Kiel eine Mahnwache und einen Gottesdienst in der Nikolaikirche zu Kiel, um auf die Situation betroffener Frauen aufmerksam zu machen.
- Mithilfe des Fördervereins und ehrenamtlicher Unterstützung sowie in Zusammenarbeit mit dem Frauenwerk Neumünster konnte *contra* sich auf dem Schleswig-Holstein-Tag in Neumünster präsentieren und zu Frauenhandel sensibilisieren.

Wir sind dankbar für die gute und fruchtbringende Zusammenarbeit mit dem FöV, der 2008 sein 5-jähriges Jubiläum feierte (siehe Innovative Nr. 19.) und über 80 Mitglieder hat. Wir freuen uns besonders, dass Christa Seger als eine der engagierten Vorstandsfrauen (neben Gundula Döring und Elisabeth Ostrowski) im Februar 2008 mit der Ehrennadel des Landes S-H ausgezeichnet wurde.

So viel Presse wie nie

2008 waren so viele gute Artikel über *contra* in der Presse zu finden wie nie zuvor. Das gelang anlässlich der Ehrennadel-Verleihung im Februar, anlässlich der Benefiz-Veranstaltung in Dithmarschen, wegen der Regionen-Projekte und wegen des Jubiläums des FöV. Dass Pressearbeit zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beiträgt, konnten wir an den vielfältigen Rückmeldungen spüren. (Artikel schicken wir gern zu).

So viel Stellungnahmen wie nie

Die Fachstelle *contra* wurde mit ihrer Expertise zum Bereich Frauenhandel 2008 auf Landesebene in 3 wichtigen Sachthemen um Stellungnahme gebeten: zur Einrichtung einer Opferschutzstiftung in S-H (vom Innen- und Rechtsausschuss des Landtags), zu einem Erlassentwurf zu aufenthaltsrechtlichen Regelungen für Opfer von Menschenhandel (vom Innenministerium), zur Situation von Migrantinnen und Migranten in S-H (vom Flüchtlingsbeauftragten gegenüber dem Landtag und den Ministerien).

Sonstiges

Ansonsten haben wir als Fachstelle auch 2008 wieder auf vielen weiteren Ebenen in S-H zu tun gehabt. Bundesweit sind wir vernetzt mit dem KOK e.V. und der EFID. Bei Interesse fragen Sie gern nach.